

Saale-Zeitung.

Hundertvierzigster Jahrgang.

Ercheint täglich pünktlich, Sonntag und Montag einmal.

Redaktion und Druck-Verwaltung: Halle, Gr. Brauerstraße 17; Nebenschriftstelle: Markt 24.

Nr. 96.

Halle a. S., Sonnabend, den 25. Februar.

1911.

Versicherungsgesetz und Pensionskassen.

Seit Veröffentlichung des vorläufigen Entwurfs eines Versicherungsgesetzes für Privatbeamte wird in den interessierten Kreisen eifrig über die Fragen verhandelt, die durch die Vorlage auf die Tagesordnung gesetzt sind.

In den Kreisen der Privatbeamten wird nahezu überall die Frage lebhaft besprochen, ob die jetzt bestehenden Pensionskassen für Privatbeamte als vollgültige Ersatzanstalten anerkannt werden sollen.

Der Deutsche Privat-Beamten-Verein, der sich in fast 200 Verwaltungsstellen über das ganze Deutsche Reich erstreckt und etwa 30 000 Mitglieder zählt, hat zugleich namens der 11 000 Mitglieder der Pensionskassen und Witwenkassen des Vereins eine Eingabe dem Reichstag zugehen lassen.

Den Gründen, die für diese Forderung beigebracht werden, können wir Berechtigung nicht absprechen, und wir wünschen, daß diese auch im Reichstag angemessene Berücksichtigung finden.

die von einer Reichsversicherungsgesellschaft gewährten Renten auf die Leistung an ihre Mitglieder anzurechnen, wenn sie die Pflichtbeiträge aus Kassennitteln zahlen und die Arbeitgeber Zuschüsse zu den Kassen in Mindesthöhe des gesetzlichen Beitragsanteils entrichten, degradiert die privaten Pensionskassen zu Zahlstellen der Reichsversicherungsgesellschaft, nimmt ihnen die Selbständigkeit und damit die gerade wertvollen Sonderheiten, die den Verhältnissen der betreffenden Angestellten Rechnung tragen.

Deutsches Reich.

Rätselspiel.

(Von unserem Berliner □-Mitarbeiter.)

Ueber den Termin für die Neuwahlen zum Reichstage wird gegenwärtig in der Presse viel orakelt; es ist ein mehr oder minder interessantes Rätselspiel, das da aufgeführt wird.

Feuilleton.

Die schwarze Pest in Rußland im Jahre 1654.

Von Dr. Otto Schmelzer.

(Nachdruck verboten.)

In keinem Lande Europas hat die Pest so oft Einbruch gehalten und so furchtbar gewüthet wie in Rußland. Immer ist sie von Osten gekommen in raschem und plötzlichen Zuge und von Westen keinen Wall gegen sie zu errichten.

Alexi, nach dem der jetzige russische Thronfolger seinen Namen führt, Alexei befand sich fern von der Hauptstadt, auf einem Feldzug gegen die Polen, und hatte die Regierungsgeschäfte dem Patriarchen Nikon anvertraut.

In Moskau hatte man Jenner und Türen im Jarenhofe und dessen sämtlichen Nebengebäuden vermauert, um sie vor dem Eindringen des Giftgases zu schützen.

Aber so verändernd wirkte die Seuche, daß man auch diese Maßregeln bald unterließ. Der Tod raffte alles dahin und keiner kümmerte sich mehr um den andern.

In parlamentarischen Kreisen mißt man, wie ich höre, auch dieser Meldung keine allzu große Bedeutung bei. Man geht dabei von der Auffassung aus, daß die Regierung ja gar nicht imstande sei, heute schon einen Beschluß über den Termin der nächsten Reichstagswahlen zu fassen.

Wie die parlamentarischen Dinge laufen werden, das läßt sich also heute noch in keiner Weise übersehen, und aus diesem Grunde ist es nicht wahrscheinlich und sachlich eigentlich unmöglich, daß die Regierung schon einen festen Beschluß über den Termin der nächsten Wahlen gefaßt hat.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Der Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ bezeichnet die Meldung, daß der Termin für die Reichstagswahlen endgültig auf Montag, den 27. Novbr. festgelegt sei, als unrichtig und stellt des weitern fest, daß keines Wählens in den nächstehenden Stellen, und zu etwas von dem in letzter Zeit lanquiert. Man wissen will, die Wahlen bis zum nächsten Winter hinauszuschieben und vorher noch eine Arbeitssession zu veranstalten.

Die Offiziere der Quinquennatsformationen. M. p. Zur Bekleidung der Offiziersstellen bei den vom Reichstage in zweiter Lesung bewilligten Neubildungen der Heeresvorlage — den Maschinen-Gewehrkompanien, dem neuen Jäger-Regiment, dem Krassfahrer- und den Luftschiffer-Bataillonen — sollen, wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ hört, in größerem Umfange Hauptleute der Feldartillerie herangezogen werden.

Bewilligung der Freiburger theologischen Fakultät. # Wie die „Badische Landeszeitung“ erfährt, hat der Senat der Universität Freiburg die ihm von der theologischen Fakultät vorgelegte Vorschlagliste

Kathedrale aufstellen, damit der gerechte Zorn Gottes gestiftet werde.“ Am diese Zeit richtete der Fürst ein Schreiben an den Jaren, aus dem man ersehen kann, wie es in Moskau zugeht. Es hieß darin: „Nun ist seit dem Tage des heiligen Simeon (1. September) die Seuche von Tag zu Tag schlimmer geworden. Sowohl in Moskau selbst wie in den Vorstädten ist nur ein kleiner Teil der rechtsgläubigen Christen übrig geblieben.“

Pronski's Befürchtung, daß auch ihn der Tod ereifeln würde, erfüllte sich nur zu rasch. Wenige Tage, nachdem er diesen Brief an den Jaren geschrieben, war er eine Leiche. Und in der unglücklichen Stadt wurde es immer schlimmer. Kein Boden stand mehr offen, Handel und Wandel stockte völlig.

für die Wiederbelebung des durch den Tod des Geistlichen  
Nats Krieg erlebigen Verhältnisses für Dogmatik in die  
Fakultät mit der Frage zurückzugeben, ob unter den  
Vorgesetzten jenseitige Gelehrte seien, die  
den Antimodernismus abgelegt hätten.  
Da die Beantwortung dieser Frage von der Fakultät ab-  
gelehrt wurde, verweigerte der Senat die Weitergabe der  
Vorstellung an das Unterrichtsministerium. Die nationa-  
liberale „Badische Landeszeitung“ stellt sich mit aller  
Entschiedenheit auf den Standpunkt des Senats, der als  
oberste Instanz der Unterwelt darauf halten müsse, daß der  
Lehrkörper unserer Hochschule freigehalten werde von Ele-  
menten, die geeignet seien, das wissenschaftliche Ansehen  
dieser höchsten Bildungsanstalt herabzusetzen.

### Ergebnisse der großen juristischen Staatsprüfung.

Das „Justiz-Min.-Bl.“ enthält den Bericht des Präsi-  
denten der Justizprüfungscommission für das Jahr 1910.  
Es haben nicht weniger als 1258 Kandidaten das  
Ausschreibungsamt bestritten. Der Prozentsatz der Durch-  
gefallenen ist mit 18,2 % fast genau so groß wie in den Vor-  
jahren. Auffallend ist die hohe Zahl der Kandidaten, welche  
die Prüfung zum zweiten mal nicht bestanden haben,  
also aus der Vorbereitung zum höheren Justizdienst haben  
ausgeschieden müssen; sie betrug 47 gegen 33 im Jahre 1909.

Die weitaus meisten Prüfungskandidaten brachten von den  
einzigsten Oberlandesgerichtsbezirken der Kammergerichtsbezirk  
mit 497, dem folgen die Bezirke Köln mit 284, Hamm mit 260  
und R a u m b u r g mit 208. Geprüft sind aus dem Kammer-  
gerichtsbezirk 27 Referendare, von denen 43 nicht bestanden  
haben; 44 erzielten das Prädikat „gut“. Der Ausfall der  
Prüfung war im Kammergerichtsbezirk wesentlich besser als in  
den meisten anderen Bezirken, am ungünstigsten war er im Be-  
zirk Halle, wo von 127 Kandidaten 38, also 30 v. H. durchfielen.  
Die beiden Kandidaten, die das Examen „mit Auszeichnung“  
bestanden, waren aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Marien-  
werder.

### Deutschland und die russischen Rückwanderer.

# Anlässlich der Schwierigkeiten, die deutscherseits dem  
russischen Rückwandererzuzug über hollän-  
dische Häfen bereitet wird, enthält der „Lloyd Rotter-  
damsche Courant“ gestern Abend einen wegen ihrer schroffen  
Tonart aufsehenerregenden Leitartikel. Das Blatt erinnert  
darin, daß im Rotterdamer Hafen augenblicklich eine An-  
zahl von Deutschland zurückgewiesener  
Russen in kümmerlichen Umständen leben. Das Blatt  
schreibt u. a.:

„Es versteht sich, daß die äußerst harte, ja in man-  
chen Fällen herzlose Haltung der deutschen  
Behörden hierzulande große Verärgerung erregt; aber  
noch mehr, mit jenen Maßregeln soll ein Verbot von  
Spionage verbunden sein, das gegen holländische Auf-  
fassungen verstoßt, und dem holländischen Namen schaden  
muß.“

### Die sozialdemokratischen Roheitsausbrüche

während des Jahresbesuches in Friedberg wurden Freitag in  
der zweiten hessischen Kammer erörtert:

Staatsminister Dr. C w a l d e erklärte auf eine Beschwerde  
des Sozialdemokraten Ulrich wegen des Verbots der Feiernzeit  
in Lagen geplanten sozialdemokratischen Protestversammlungen  
gegen die Anwesenheit des Kaisers von Russland, die Be-  
schränkung hätte sich geradezu einer Willkürverletzung aus-  
zuzeichnen, wenn sie die Versammlung ausfallen lassen  
würde. Sie würde sich missbilligend gemacht haben der Ge-  
sellschaft gegen die Schwärze der Bundesfürsten und diesen  
solle. Sie würde sich missbilligend gemacht haben der Verletzung  
des elementarsten Gebots des Gastesrechts, wie es selbst bei den  
unzufriedensten Völkern geübt werde, und einer politisch  
ebenfalls unglücklich wie moralisch verwerflichen Beleidigung  
gegenüber dem Repräsentanten eines großen Volkes.

### Heer und Flotte.

#### Ein neues Band zwischen dem aktiven und dem Reserve-

#### Offizierskorps.

(Von unserm \* -Mitarbeiter.)

Im VII. Armeekorps hat der kommandierende General  
v a n C i e m e n, der frühere Kriegsminister, vor einiger Zeit die

Um das, was in den Dörfern und andern Städten Russlands  
geschah, sorgte man sich nicht; überall gräbteste das Sterben,  
am schlimmsten scheint es aber doch in der Hauptstadt sich  
gezeigt zu sein. „In Ostau zu erwarten“ findet sich folgende  
Schilderung der Zustände in diesen Zeiten: „In diesen Tagen  
herrscht die abgriechische Genuß der Pestillen in Moskau  
benötigt liegt, daß auch die Menschen auf den Gassen un-  
bezahrlig seien und von den Hundstößen getrieben wurden, —  
wo von sie (die Hunde) dann ganz rasend und toll die lebendigen  
Menschen angefallen, also daß die Leute wegen dieser Pestillen  
weder auf den Straßen noch in den Häusern sicher sein können.  
Dieses war die Ursache, warum der Großfürst (Zar), welcher  
mit seinem Hauptheer zehn Meilen hinter Wlasima stand,  
nach der Moutau zu gehen, eilen hinter.“ Sodann ist von  
der Uneinigkeit zwischen dem Zaren und dem Patriarchen die  
Rede, mit dem sich Alexei in der Tat überworfen hatte, und  
dann heißt es weiter: Darüber nun sein ganzes Reich zu  
Strafe vor Gott mit der grausamen Zeit bestraft wurde, als  
zwar nie malen in selbigem Lande geübt wurden. Darinnen  
wurden etliche 100 000 Menschen, ja in der Stadt Moutau allein  
über 200 000 Seelen an solcher Genuß verstorben.ogar, daß  
auch keine Leute mehr geblieben, die des Grobahren Schloß be-  
wachen wollten. Dannensero die Tore zu Moutau Tag und  
Nacht offen und ohne Wacht gewesen. Dieweil auch auf dem  
Lande viel Dörfer ausgehoben, als tief das Vieh haufenweis  
auf dem Felde herum, herbe teils Hungers, war auch teils  
von den wilden Tieren zertritten und verzehrt.“

Blüth erloschen scheint die Epidemie, die wahrscheinlich  
Seulenpest war, erst im Jahre 1656 zu sein, denn bis dahin  
sind immer noch gewisse Warnungen erlassen. Alexei kehrte  
1655 zurück und hielt Ende Februar des genannten Jahres  
seinen Einzug in die Stadt, der mit großen kirchlichen Feyer-  
lichkeiten verbunden war; seine Gemahlin war mit den Kin-  
dern bereits früher eingetroffen. Aber der Zar blieb nur  
wenige Wochen in seiner Hauptstadt und ging dann wieder  
zur Armee ab. Die Stadt konnte sich von der Heimgang  
nur langsam erholen und noch nach Jahrhunderten sprach man  
mit Schauern von diesem Zuge des schwarzen Todes.

Änderung getroffen, daß die Garnisonsteile in Verbindung mit  
den Bezirkskommandeuren an dazu besonders geeignete Offiziere  
des Beurlaubtenstandes das Ansehen rücker, innerhalb der  
aktiven Offizierskorps Verträge über Geldver-  
kehr, Post-, und Telegrapheneinrichtungen,  
Eisenbahnen, Bergbau, Gediichte, Geo-  
graphie, Entwidlung der Kunst und andere zeitge-  
mäßige Fragen zu halten. Diese Anrede des kommandierenden  
Generals hat lebhaften Anlauf gefunden. Es sind in den west-  
fälischen und niederheinischen Garnisonen in Laufe der beiden  
letzten Winter eine ganze Anzahl derartiger Vorträge von Herren  
der Reserve und Landwehr vor aktiven Offizieren gehalten worden,  
während die aktiven Herren wiederum sich durch die Leitung von  
Kriegsspielen und militärische Vorträge um die militärische  
Weiterbildung ihrer Kameraden des Beurlaubtenstandes verdient  
machten.

Kriegsminister von Heeringen hat nunmehr dies von  
seinem Amtsvorgänger mit solchem Erfolg angewendete Verfahren  
sämtlichen Armeekorps zur Nachahmung empfohlen,  
so daß fünfzigste die aktiven und die Offiziere des Beurlaubten-  
standes in dankenswertem Weisheit ihre militärischen und wissen-  
schaftlichen Kräfte zu gegenseitiger Weiterbildung sich gegenseitig  
zur Verfügung stellen werden.

### Die Personalveränderungen im Heer.

× Berlin, 24. Febr. Die Entschiedenungen auf die diesmonatigen  
Geschäftsstellen sind am 21. ds. ergangen und haben mit den schon  
früher befohlenen für den folgenden folgende Personalverände-  
rungen im Heer erbracht. Zunächst wurde das VI. Armeekorps in  
Breslau neu besetzt; an seine Spitze trat, vorerst mit der Führung  
beauftragt, der bisherige Kommandeur der 17. Division, General-  
leutnant v. F r i e d r i c h, der als früherer diensttuender Flügel-  
adjutant des Kaisers und militärischer Begleiter des Kronprinzen  
in weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Er löst im 57. Lebens-  
jahre und ist am 29. April 1872 aus dem Kadettenkorps als Leutnant  
in die Armee eingetreten. Später befehligte er das 2. Garde-  
Regiment zu Fuß und die 40. Infanterie-Brigade. Er ist unter  
den kommandierenden Generalen der zweiten, der nicht im Besitz  
des Eisernen Kreuzes ist; der andere ist der kommandierende Ge-  
neral des XV. Armeekorps in Straßburg, General der Infanterie  
v. F a b e d. Weiterhin wurden neu besetzt die 17. und 36. Di-  
vision in Schwerin und Danzig, die 74. Infanterie- und die  
6. Kavallerie-Brigade, eine Deponierquartiermeisterstelle im General-  
stab und die des Chefs der Landesartillerie, die Kommandanturen  
in Thorn und Pette Bosen, die 2. Ingenieurbatterie, das Kom-  
mando des Kadettenkorps und des der Hauptkadettenanstalt, die  
Kommandantur des Truppenübungsplatzes S p i e r s, die In-  
fanterie-Regimenter Nr. 14, 16, 19, 22, 78, 81, 159, des Dragoner-  
Regiments Nr. 2, des Jägerbataillon-Regiments Nr. 15, die  
2. Besatzungsinfanterie, die 2. Traindivision sowie die Bezirks-  
kommandos 1 und 4 in Berlin. Ein Wechsel trat auch in der  
Kommandantur des Zeughauses ein. Diese Stelle erhielt der  
bisherige diensttuende Flügeladjutant des Kaisers, Major  
v. M e u m a n n - C o e l e unter Beförderung in dem Verhältnis als  
Flügeladjutant und Beförderung zum Oberleutnant, außer der  
Reihe, was nur bei den Flügeladjutanten vorkommt. Ernann-  
t wurden 3 Obersten der Infanterie, 1 der Feldartillerie, Oberst-  
leutnant 12 der Infanterie, 1 im Ingenieurkorps, 2 der Berlehrs-  
truppen, Majore 6 der Infanterie, 2 der Feldartillerie, 1 der  
Jägerbataillone, der Pioniere und des Trains, 8 Leutnants, von  
denen 5 ein vorabiertes Patent vom 21. Februar 1909 erhielten  
und 51 Fähnriche aller Waffen, darunter ein Wagnachmeister  
von der Kavallerie. Außerdem wurden 17 osmanische Offiziere  
mit den Dienstgraden vom Leutnant bis zum Major als Leu-  
nants a la suite der Armee angestellt, und zwar 9 bei der In-  
fanterie, 2 bei der Kavallerie, 3 bei der Feldartillerie und je 1  
bei der Jägerbataillone, den Pionieren und den Eisenbahnsruppen.

### Kleine vermischte Nachrichten.

Der Prozeß des Freiherrn v. R i c h t h o f e n gegen seinen  
früheren Inspektor K a s e n ebnete gestern, wie aus Riegeln tele-  
graphiert wird, mit der Zerstückelung des Angeklagten  
Kasens wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 550 Mark.  
— Die von Sir Ernest C a s s e l zur Erinnerung an König  
Eduard VII. gemachte Stiftung wird demnächst in Wirkung  
treten. Vergrößert wurde dies durch die Enttarnung des General-  
direktors B a l l i n, der die Vorbereitungen für die Inkras-  
setzung in die Hand genommen hatte. Bekanntlich besteht die  
Stiftung aus vier Millionen Mark, deren Zinsen je zur  
Hälfte notleidenden und bedürftigen Deutschen in England oder  
ebenfallsigen Engländern in Deutschland zugute kommen soll.

### Staf- und Personalnachrichten.

\* General der Infanterie v. S p o e p f e r, der Inspekteur der  
Landwehr-Inspektion Berlin, dürfte bei dem Fest im Landwehr-  
 Kasino am 21. d. M. zum letzten Male dem Obersten Kriegsrats-  
 gegenüber die Honnoren für den Berliner Offizierskorps des Be-  
urlaubtenstandes gemacht haben und wird demnächst in den Aus-  
land treten. Als seinen voraussichtlichen Nachfolger be-  
zeichnet man in militärischen Kreisen den General a la suite des  
Kaisers, Generalleutnant v. D e r h e n, der seit längerem Jahren  
Abteilungschef im Militärkabinett ist.

### Ausland.

### Die politische Krise in Frankreich.

× Aus Paris wird gemeldet:  
Ministerpräsident Briand hatte sich in der Freitag-  
Nachmittagsitzung der Kammer sehr scharfer Angriffe zu er-  
wehren, die von dem Radikalen B e r t e a u x und anderen  
Anführern des Senats und früheren Ministerpräsidenten  
C o m b e s gegen die Regierung gerichtet wurden. Es hand-  
elte sich bei dieser Kritik um die allzu weitgehende Macht,  
welche die Regierung gegenüber den Ministern gemessen noch  
in Frankreich fortbestehender Kongregationen u. a. habe  
wollen lassen, sowie über die viel zu laue Unternehmung der  
Raisenschulen. Briand bezog sich darauf, daß er  
gegen Gerichtsentcheidungen neueren Datums, die zugunsten  
der Kongregationen ausgefallen sind, nicht habe Stellung  
nehmen können, und erneuerte die Anfrage an die Radika-  
len und Radikalsocialen, ob man die Regierung wirklich  
im Verdacht habe, mit den Klerräten zu kollaborieren. Das  
Ministerium könne und wolle ohne eine entschiedene repu-  
blikanische Mehrheit nicht fortbestehen und stelle darum die  
Vertrauensfrage. Die Abstimmung war einen Augenblick  
so zweifelhaft, daß die Minister sich schon in  
ihrem Beratungsszimmer vereinigt hatten, um über eine  
ermöglichte Demission schlüssig zu werden.

Das genaue Stimmenergebnis bei den ersten Abstimmun-  
gen in der Freitagsitzung der Kammer über die Vertrauens-  
frage stellte sich wie folgt: Demokratische Linke: 60 Stimmen  
für, 38 gegen, bei 11 Enthaltungen; radikale Sozialisten: 57  
für, 87 gegen, bei 10 Enthaltungen; republik. Sozialisten: 14  
für, 20 gegen, bei 1 Enthaltung; zusammen 176 Stimmen für,  
147 gegen bei 26 Stimmenenthaltungen. Es bleibt also eine  
republikanische Majorität von 29 Stimmen.

Eine Anzahl Deputierter befaß sich nach dem Minister-  
rium des Innern, um dem Ministerpräsidenten Briand  
Sympathie auszudrücken. Der Ministerpräsident bemerkte, daß  
er die systematische Absicht eines gewissen Teiles der republikanischen  
Linien, sein Werk zu verhindern, erkannt habe, so daß  
es ihm unmöglich sei, in der Lage zu bleiben. — Die Depu-  
tierten haben aus der Unterredung den Eindruck gewonnen,  
daß nur ein höheres Wahlergebnis über die demnächstigen  
neue Wahlperiode zu erwarten sei. Die republikanische  
Linie Briand bestimmen kann, auf seinem Vorschlag zu bleiben.  
Somabend normiert wird im Einvernehmen mit Briand  
unter Vorbehalt der Präsidenten Fallières stattfinden. In  
diesem wird die Regierung ihre endgültige Entscheidung  
treffen. Sollte es zu einer Ministerkrise kommen, so würde  
nach der parlamentarischen Lage ein Kabinett B e r t e a u x  
die meiste Aussicht haben. Auch spricht man nach  
einer Wiederkehr M i l l e r a n d s, doch denkt man nicht  
daran, daß die Partei D e l c a s s é die Oberhand gewinnen  
könne.

Zu der politischen Krise geht dem „L.-A.“ noch folgende  
Melung zu:

Paris, 25. Febr. Im Ministerium des Innern herrscht  
lebhafteste Bewegung. Die Freunde Briand versichern,  
daß dieser sein Versprechen einlösen und er Fallières die  
D e m i s s i o n des Kabinetts vorlegen wird, falls sich  
bei genauerer Zählung der Stimmen herausstellen wird,  
daß die bei der Schlußabstimmung erlangte Regierungsmajorität  
nur durch die Unterstützung eines Teiles der ge-  
mäßigten Republikaner erlangt wurde. Die eigentliche  
Majorität beträgt nur sechs Stimmen. Die So-  
zialisten haben wie ein Mann gegen Briand  
gestimmt, weil sie von einem Kabinett B e r t e a u x die Er-  
füllung eines großen Teiles ihrer Forderungen erwarten.  
Als sicher gilt, daß an einer neuen ministeriellen Kom-  
bination M i l l e r a n d s sich nicht beteiligen wird, da  
er sehr ruhebedürftig ist.

### Die französische Marinedebatte.

× Aus Paris wird gemeldet:  
In der Sitzung der Kammer wurde die Marinedebatte  
fortgesetzt. F a u r o s verlangt Aufschub der Entschiede-  
bung über den Bau der zwei Panzerschiffe, die Aufklärung  
über das gesamte Flottenprogramm erfolgt ist. Der Be-  
richterstatter C h a u m e t greift wiederholt in die Rede ein,  
Auf der Regierungsbank sind außer dem Marineminister  
der Unterstaatssekretär G u i s s e a u und Briand. Kurz  
nach zehn Uhr beginnt D e l c a s s é seine erwartete Rede, die  
er schon in den ersten Worten als Antwort auf die Vor-  
schläge und die Kritik F a u r o s charakterisiert. Derselbe  
ist in sachlicher Art, den Regierungsvorschlag anzu-  
nehmen. Die Sicherheit des Landes verlange es, nicht  
mit den Flottenrüstungen zurückzubleiben. Das französi-  
sche Budget ist erheblich geringer, als die Budgets Eng-  
lands, Amerikas und Deutschlands.  
Die Debatte über den Bau der zwei Panzerschiffe schloß  
mit Annahme der Regierungsvorlage durch 461 gegen  
46 Stimmen.

### Amerikanische Fixigkeit.

× Aus Washington wird uns gemeldet:  
In einer militärischen Versammlung, die am 8. d. M. hier  
stattgefunden und an der außer dem Chef des Generalstabs  
Leonard Wood und anderen prominenten Generalen auch  
D o e r s t G o e t h a l s, der Chefingenieur des Panamakanals,  
teilgenommen hat, sind bereits die grundlegenden Pläne  
der zukünftigen Befestigung des Isthmus festzulegen worden.  
Nach den vorläufigen Bestimmungen sollen die Fortifikations-  
arbeiten von den „am Kanalsbau freizewendenden Mittel-  
ern, besonders den Mauerleuten an den Schleusen, begonnen  
werden, die sonst bei dem selbigen Werk mithelfen an der Kanal-  
strecke zum Teil bald entlassen werden könnten.“  
Diese Erklärung bekräftigt die im November von Oberst  
G o e t h a l s übergebene Versicherung, daß nämlich schon Ende 1914  
die Durchfahrt von Schiffen zwischen dem Atlantik und Pazifik  
möglich sein wird.

### „Matin“ über die Fremdenlegion-Frage.

Paris, 25. Febr. Die geführte Rede des preussischen Kriegs-  
ministers von Heeringen über die französische Fremden-  
legion hat hier stark verstimmt. „Matin“ bringt die Rede des  
Ministers und bemerkt, daß man bisher in Frankreich ge-  
glaubt habe, die Bekämpfung der Fremdenlegion sei von poli-  
tischer Gesellschaft ausgegangen. Durch die geführte Rede sei  
man aber überzeugt worden, daß der Kampf gegen die französi-  
sche Fremdenlegion jetzt offiziell von der deutschen  
Regierung geführt werde.

### Die Pestinsensoren.

× Aus Teheran wird gemeldet:  
Die Pestinsensoren hat beschaffen, Hünte, Leder, Vieh,  
Getreide und andere Stoffe auch fernherhin durchzuführen,  
asiatische Murremelierische unbekanntes Inkrupras müssen des-  
infiziert werden, ebenso Poststationen, Karrenposten und  
Gewäp aus verletzten Stationen. In Charbin und Jilgitar  
werden die Europäer untersucht, falls sie kein Gesundheitszeugnis  
aufweisen; der Billeterverkauf an asiatische Arbeiter  
wird an bestimmten Stationen eingestellt. Ferner hält es  
die Konferenz für wünschenswert, in verletzten Gegenden die  
Zahl der Passagiere der dritten und vierten Wagenklasse zu  
normieren.

### Spanische Truppenverschiebungen.

Madrid, 25. Febr. Das Blatt „Corriere Espanola“ teilt  
mit, daß die spanische Regierung in Melilla 15 000 Mann  
Truppen zusammengezogen hat. Das Aufgehobene  
dazu bestimmt, sobald als fünfziges Wetter eingetreten ist, die  
4 Kilometer südlich gelegene Ortschaft C a s a b a zu besetzen.

Eugen Gura schreibt: Nehmen Sie meinen besten Dank  
für die prompte Sendung Ihrer Bronchial-Pastillen, deren Gebrauch  
meinem Schmorran während meiner hiesigen Tätigkeit zu außer-  
ordentlichem Vorteile gereichte. — Nicht nur die hartnäckige  
Krankheit, sondern auch momentane Indisposition wurde  
durch schmelzbares beseitigt.  
Acho's Bronchial-Pastillen zu haben in den Apotheken.

# Provinzial-Nachrichten.

## Sturmwetter im Brockengebiet.

**Brodau, 24. Febr.** (Originalbericht. Nachdruck verboten.)  
 Seit fast 10 Tagen wüten auf dem Brocke die berühmten Aquinofallstürme, welche in der Regel abwechselnd Frost und Taumetter, Schneefälle und Regenschläge bringen. Es gehört wohl zu den größten Seltenheiten, daß seit dem 15. d. M. ohne jede Unterbrechung derartige schwere Stürme, begleitet mit starken Niederschlägen, beobachtet wurden. Bis heute haben wir im Februar 20 Nebeltage, 13 Tage teilweise orkanartige Südwestwinde und 19 Tage Niederschläge in Form von Schnee, Hagel, Graupel und Eiskornen und häufig auch starke Regenschauer zu verzeichnen.

Am Mittwoch hieß das Taumetter mit Regen bis 5 Uhr nachmittags an; darauf drehte plötzlich der Sturm nach West, die Temperatur ging auf - 2 Grad C. hinab, der Regen verwandelte sich in Schnee, und abends setzte ein furchtbarer Schneesturm ein, der mit 30 Meter Geschwindigkeit über die Brodenflur jagte. Da gegen wieder neue Teilwitte vom Ocean herannahen, konnte man feststellen, daß wieder Taumetter eintreten dürfte; dieses hat sich auch gestern abend prompt wieder eingestellt. Das Barometer fiel gestern im Laufe des Tages von 667 mm bis auf 643 mm, also in 12 Stunden um 24 mm, auch hatte in der letzten Nacht der Sturm im Windstärke 11 erreicht.

Nachdem auch der Monat Februar fast sein Ende erreicht hat, ohne daß es zu einer Periode wirklich strengeren Frostes gekommen wäre, sind die Aussichten auf den Eintritt erst winterlicher Kälte in der Tat sehr gering. Daß nach einem milden Winter an der Schwelle des Frühlings noch harter Frost einsetzt, gehört zu den größten Seltenheiten und die allgemeine Wetterlage deutet auch jetzt noch nicht im geringsten darauf hin. Heute früh 1 Grad Kälte, Nebel, Schneetreiben und Sturm; der Raufrost und Schneebedeckung der Bäume ist vernichtet, und auch der Eis- und Nebelstopp ist ungünstig geworden. Touristenverkehr fortgesetzt sehr gering.

## Nach ein Opfer des Sturmes.

**Mühleln, 24. Febr.** Der „Merl. Kor.“ berichtet: Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gestern im Laufe des Vormittags in der hiesigen Grube „Elisabeth“. Infolge des Sturmes fielen einigen Wagen, die zum Befördern des Braunkohles dienen, um. Das Unglück wollte es, daß einer dieser Wagen auf den mit einer Reparatur beschäftigten Schmiehdiebler aus 30jähriger Hölle. Dem Unglücklichen wurde der Brustkorb eingebohrt. Kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus „Bergmannstr.“ ist er seinen Verletzungen erlegen. Gähler hinterläßt eine Witwe mit zwei unversorgten Kindern.

## Die neue Parjavalballonhülle.

**Bitterfeld, 25. Febr.** Die neuerrichtete Parjavalballonhülle hat infolge des Sturmes so sehr gelitten, daß niemand sie betreten darf.

## Großer Schmuckfahndiebstahl.

**Leipzig, 25. Febr.** In der Zeit vom Mittwoch zum Freitag sind aus einer Wohnung in der Gottschiedstraße Schmuckfahndienste im Werte von 13 000 Mark gestohlen worden. Unter den Sachen befinden sich drei Kolliers mit Brillanten, 2 goldene Damen-Brillantringe, 2 Platinarmbänder, ein goldenes Kettenarmband, bestehend aus mehreren Ketten, 1 Platinbroche in Kadelform, eine goldene Stange mit Platinfassung usw., außerdem 300 Mark Geld. Der Gefährdete hat auf Wiedererlangung seines Eigentums eine Belohnung bis zu 500 Mark ausgesetzt.

**Mühleln, 24. Febr.** (Das Spezialprojekt zu unserer W. A. 1. Seite.) Ist gestern von der Firma Franke-Bremen beim Magistrat hierher eingegangen und beträgt der Kostenpunkt 50 000 Mark.

**Görlitz (bei Veraburg), 22. Febr.** (Kohell.) Nach Beendigung eines Tagesausfluges in Richtungsbord überließen ohne die geringste Bewachung fünf bis sechs junge Burschen von dort den Sohn des Gutsbesitzers B. aus G. Während ihn einige der Burschen hielten, bestaunten ihn die anderen mit Ketten, einer Kugel, nach den Verbündungen zu urteilen, mit dem Meißner, einen Trug über dem linken Auge und an der linken Halsseite Verbündungen davon. Auch sein Vatersgeier war auf dem linken Brustfalte viermal durchschossen. Man vermutet einen Raubakt.

**30jähriger, 24. Febr.** (Mammuthahn.) Ende vergangener Woche wurde in unserer nahe dem Dorfe gelegenen Kiesgrube ein interessanter prähistorischer Fund gemacht. In ziemlicher Tiefe förderte man etwa 15 bis 20 Stücke eines Mammuthahnes aus Tageslicht.

**Nordhausen, 24. Febr.** (Selbstmord einer Greisin.) Selbstmord verübte gestern die 72jährige Witwe Ernestine Selig durch Aufhängen der Pulsadern. Die Unglückliche brachte sich mit einem Rasiermesser die tödliche Verletzung bei. Der Tod trat infolge Verblutung ein. Das Motiv zu der Tat ist in langjähriger Krankheit zu suchen.

**Jena, 24. Febr.** (Fech) hatte eine Betrügerin, die vor einigen Jahren hier einem Keller mit der Zecher durchgegangen war, nachdem sie unter der Vorpiegelung, sie sei Hotelbesitzerin und wolle ihn als Oberkellner engagieren, sein Vertrauen erweckt hatte. Die Frau verjährt, faum aus dem Gefängnis entlassen, auf der Durchreise hier wieder denselben Kniff, kam aber zu ihrem Unglück an denselben Keller, den sie damals betrogen hatte. Dieser erkannte sie sofort wieder und veranlaßte ihre Verhaftung.

**Göttingen, 21. Febr.** (Anker Hellertretender Bürgermeier.) Siegmundus Dr. Kempell.) In zum Stadtrat in Dordmund gewählt worden. Herr Dr. Kempell gehörte erst seit 1909 dem hiesigen Magistratskollegium an.

**Leipzig, 22. Febr.** (Eine neue Bürgerhülle.) Infolge der fortwährenden hohen Neubau des Erdviertels und der Benutzbarkeit dieser Neubau als Wohnviertel sind die dortigen Bürgerhüllen so stark beschädigt, daß sie den Anforderungen schon in den nächsten Jahren nicht mehr genügen können. Deshalb erscheint die baldige Errichtung einer neuen Bürgerhülle als dringend notwendig. Sie soll ihren Platz an der Königinstraße zwischen der Stein- und Fiedlerstraße erhalten. Das Schulgebäude ist als Langbau von Norden nach Süden geplant und wird außer dem Keller und Erdgeschloß drei Obergeschosse erhalten, in denen 42 Klassenzimmer untergebracht sind. An die Nord- und Südseite werden sich zwei Turnhallen anschließen, von denen eine gleichzeitig als Aula benutzt werden kann. Die Außenarchitektur des Gebäudes ist in Rhythmus bei pariser Verwendung von Werksteinen gedacht, die innere Ausgestaltung soll in der üblichen einfachen Weise erfolgen. Abweichend von anderen Schulneubauten ist hier in Rücksicht genommen, das hohe Dach des Gebäudes durch die markenbühnenmäßige Gestaltung des Obergeschosses besser auszugleichen. Die Gesamtkosten des Neubaus betragen einschließend der Einrichtung 667 000 Mk.

**Dresden, 23. Febr.** (Ein kirchliches Verbot.) Der einjährige Fecht, bei durch gerichtliche Verfügung das Räumen der Glocken verboten wird, hat sich in der Witten-Vorstadt Dresden-Strehlen ereignet. In der dortigen Christuskirche, einem der schönsten Bauwerke Dresdens, war bei der Errichtung vor wenigen Jahren eine elektrische Läutenvorrichtung angebracht worden, die sich seitens bewährte. Nach einiger Zeit aber machte eine Konkurrenzfirma ihre Patentrechte geltend mit dem Bemerkens, durch die Läutenvorrichtung würden ihre Patentrechte verletzt. Im Wege der einstweiligen Verfügung wurde denn auch das elektrische Geläut verboten. Der Prozeß geht nun schon seit zwei Jahren. So blieb dem Strehlener Kirchengemeinde nichts anderes übrig, als das „Treten“ der Glocken, d. h. das Läuten durch menschliche Gewalt anzuordnen. Die elektrische Einrichtung hat man jedoch noch im Turm belassen, in der Hoffnung, daß der Prozeß gewonnen wird.

## Gerichtsverhandlungen.

### Ernst genommen.

**Passau, 24. Febr.** Sechs Magistratsräte in Wilschhofen besaßen in einer öffentlichen Sitzung, die die Vorsitzschaft des Bürger- und Sauschützervereins, die wiederholt Eingaben an den Stadtmagistrat gelangen ließ, nicht ernst zu nehmen. Die Vorsitzschaft stellte auf diese Verletzung hin Strafbitten.

Die beflagten sechs Magistratsräte wurden nun vom Schöffengericht zu 20 Mark Geldstrafe und Kostenzahlung verurteilt. Das Urteil wird an der Amtsstelle des Stadtmagistrats Wilschhofen veröffentlicht.

### Der geprellte Picolo.

**München, 23. Febr.** Die Geschichte von einem geprellten Picolo fand mit einer Verhandlung vor dem hiesigen Landgericht ihren Abschluß. Als im Jahre 1904 die Hölle für die Juppell-Bohrer ausgegeben wurden, kaufte sich der damals 14 Jahre alte Picolo des Hotels Terminus ein solches Los und

hatte auch wirklich das Glück, damit den Haupttreffer in Höhe von 60 000 Mark zu machen. Als der Oberkellner des Hotels, Ernst A., und der Zimmerkellner F. F. F. erfahren, welches Glück der Picolo gehabt hatte, befragten sie, die ihn erfahren hatte den Jungen auszunutzen. Sie überredeten ihn, ihnen das Los zur Einkaufierung des Gewinns zu übergeben. Von den einkaufierten 60 000 Mark behielten sie jeder 15 000 Mark für sich, lo daß dem Jungen von dem wirklichen Gewinn nur die Hälfte verblieb.

Als der Vater des Betrogenen von der Sache erfuhr, stellte er Strafantrag gegen den Oberkellner und den Zimmerkellner. Vorläufig konnte nur letzterer gefasst und zu 30 Monaten Gefängnis verurteilt werden, da sich A. inzwischen nach London geflüchtet hatte. Als er dort das Geld ausgegeben hatte, schickte er nach Deutschland zurück, wo ihm in Lübeck die Postzeit fehlte. In der Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer war A. schuldig; das Urteil lautete wegen strafbarer Eigenmuthes auf drei Monate Gefängnis.

## Luftschiffahrt.

### Abgelegte Ballonfahndung.

Der Automobillklub Sachsen-Anhalt a. S. Halle a. S. teilt uns mit: Vom Kaiserlichen Aero-Klub wurde dem Automobillklub Sachsen-Anhalt die telegraphische Nachricht, daß die für nächsten Sonntag, den 26. Febr. d., vom Bitterfeld aus in Aussicht genommene Ballon-Fahrt nach Juppell infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse worden ist.

### Luftreise Frankreich-Böfmen.

Aus Braunschweig (23. Febr.) wird gemeldet: Am 11. d. M. vermittelte die Post auf einer Reise hier ein Luftschiff glatt gelandet, welches am 22. d. M. um 5 Uhr 15 Min. nachmittags in Paris aufstieg. Es hatte eine Strecke von 820 Kilometern zurückgelegt und eine höchste Höhe von 3300 Metern kurz vor Braunschweig erreicht. Die Temperatur fiel nie unter 2 Grad unter Null.

## Bäder und Kurorte.

Die Winterkurorte haben auch im Sanatorium Jinkenmühle wieder ihren Eingang gehalten. Kurgäste von nah und fern finden sich ein, um inmitten der herrlichen Winterpracht des Thüringer Waldes sich zu erholen und zu erholen. Wenig bekannt dürfte es sein, daß der dortige ärztliche Leiter (Dr. v. med. R. Hof) einer der ersten war, welcher in Wort und Schrift stets und immer wieder die Vorzüge der Winterkuren hervorzuheben hat und so nicht wenig dazu beigetragen hat zur Heilung unserer Kurorte auf den Höhen des Thüringer Waldes. In Jinkenmühle genießen die Kurgäste die großen Annehmlichkeiten aufmerksamer ärztlicher Pflege, speziell für den Winter eingerichtete Räumlichkeiten sorgen für die nötige Behaglichkeit und eine schöne Anekdote, sowie reichliche Gelegenheit zum Schneeschlittschuhlaufen auf den Höhen ringsherum ermöglichen auch die ergiebige Ausübung des Winterportes. Winterportgeräte aller Art haben in reichlicher Auswahl zur Verfügung. Die nahe Jinkenmühlener Station (der Schwarzatalbahn) verbindet Jinkenmühle direkt mit den größeren Hauptlinien. Prospekte verleiht die Verwaltung, Post Wittenbach.

### Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Kronstadt-Ansichten: Gerhart Sandel; Eugen Winmann; für Ausland und Beste Nachrichten: Karl Wetters; Feuilleton, Vermischtes usw.: Maxine Fuchtmann; für den Inlandteil: Albert Barth, Druck und Verlag von Otto Heindel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. —

## Freude am Abend, Griesgram am Morgen

Das war bei mir so die Regel, bis ich's mit Rons ächten Sodener Mineral-Wässern verlor. Nun schadet mir weder das Rauchen noch das Trinken, ich leide nicht mehr mit früher unter den häufigsten Verdauungsstörungen. Und das alles, weil ich abends und morgens ein paar Rons ächten Sodener trinke. Eine Schachtel reicht mit eine ganze Weile und ich leide dabei nur 33 Pf.

## Geschäftshaus

Grösste Auswahl.

# J. LEWIN

Billigste Preise.

Halle a. S. Marktplatz 2 und 3.

## Kleiderstoffe

**Schwarz**  
**Cheviot**, reine Wolle, 90-110 cm breit, Meter 2.25 2.10 1.85 1.60 1.35 **98 Pf.**  
**Mohair-Crêpe**, reine Wolle, doppeltbreit, Meter 2.75 2.35 2.00 1.50 **1.30 M.**  
**Satin-Tuch**, reine Wolle, 90-110 cm breit, Meter 3.00 2.75 2.55 2.35 1.78 1.65 **1.45 M.**  
**Caehemire**, reine Wolle, 95-110 cm breit, Meter 2.75 2.40 2.00 **1.1 M.**

**Farbig**  
**Cheviot** bewährte Fabrikate, Met. 2.50 2.35 2.10 1.85 1.55 1.45 1.30 98 **75 Pf.**  
**Wollbatist**, reine Wolle, 90-110 cm breit, Meter 2.40 1.90 1.65 1.35 **1.1 M.**  
**Konfirmanden-Banden**, 2.50 bis 1.10  
**Konfirmanden-Bekleidungs**, 2.75 bis 1.10  
**Konfirmanden-Stokkerl-Unterröcke**, 6.50 bis 1.90  
**Konfirmanden-Echapes**, 6.00 bis 1.20  
**Konfirmanden-Korsetts**, 2.40 bis 80 Pf.  
**Konfirmanden-Taschentücher**, 1.95 bis 30 Pf.

## Zur

# Konfirmation.

## Konfirmanden-Jacketts u. Kleider

**Jackett** aus schwarzem Cheviot, nette kleidsame Formen **4.75 3 M.**  
**Jackett** aus schwarzem Costing, schick mit Blenden besetzt **10.50 bis 5 M.**  
**Kleid** aus gutem schwarz. Cheviot od. Wollst. eleganter Verarbeitung **37.50 bis 5 M.**  
**Kleid** aus steifenem Wollbatist mit Stokkerl u. feine Seidenborte **20.50 bis 3 M.**  
**Abgangs-Kleid** a. reinwoll. Kammg. Cheviot **17.50 M.**  
**Rock** aus gutem schwarzem Cheviot mit eleganten Falten und Tressen-Garnitur **4.50 M.**

## Kleiderstoffe

**Weiss**  
**Crêpe**, reine Wolle, 90-110 cm breit, Meter 2.10 1.85 1.50 1.35 **1.00 M.**  
**Cheviot**, reine Wolle, 90-110 cm breit, Meter 2.50 2.25 2.00 1.75 1.50 1.35 **1.20 M.**  
**Diagonal**, reine Wolle, 90-110 cm breit, Meter 2.65 2.45 2.15 1.85 **1.55 M.**  
**Serge**, reine Wolle, 90-110 cm breit, Meter 3.25 2.85 2.50 2.00 **1.85 M.**

**Farbig**  
**Satin-Tuch**, reine Wolle, 90-110 cm breit, Meter 2.55 2.35 2.10 1.85 1.78 **1.1 M.**  
**Seiden-Batist**, Wolle m. Seide, 95-100 cm breit, Meter 2.75 2.50 2.35 **2.00 M.**  
**Konfirmanden-Handschohe**, 2.00 bis 40 Pf.  
**Konfirmanden-Kragen**, 40 bis 30 23 Pf.  
**Konfirmanden-Servietten**, 65 bis 48 35 Pf.  
**Konfirmanden-Manschetten**, 35 bis 28 Pf.  
**Konfirmanden-Hüte**, 3.50 2.50 1.85 1.50 1.15  
**Konfirmanden-Hosenträger**, 1.10 bis 23 Pf.

**Gratisaustausch**  
 schätlicher Ideen aller Art für  
 Blumen. Keine Provision, nur  
 direkte Vermittlung. Beste Ge-  
 folge. Man verlange Probest.  
 H. Winter, Frankfurt a. M., 23.  
 1729 Humboldtstr. 22, p.

**Topfrüher**  
 Topfrüher 811  
 Spütlecher  
 Staubtücher  
 Bohnerbüchse  
 Scheuertücher  
 Kaffebeutel  
 Kafferdecken.  
 H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.

**Waschgefäße,**  
 Haushalt u. Billig, größte Auswahl.  
 Böttcher Schultershof 1, Bildt am  
 Markt. 5% Rabatt. Gew. 1878.

**Adolf Müller**  
 Halles  
 Königsstr. 33  
 Fernruf 324

**Autotypen-Holzschnitte**  
**Zinkätzungen**  
 in erstklassiger Ausführung  
 in bester Widergabe  
 des Originalzeichens.  
 Entwürfe & Zeichnungen in  
 künstlerischer Ausführung  
 Wirkungsvolle  
**Reklameklischees**  
 Spezialität

**Schwarz-Weiss-Manier**  
 Drei- u. Mehrfarbklischees  
 Eigene Fabrikate. Elektr. Betrieb

**Preiswert und gut**  
 Kaufen Sie sämtliche  
**Strumpfwaren und Trilofagen**  
 in dem ersten Spezialgeschäft  
 H. Schnee Nacht, Gr. Stein-  
 str. 84.  
 Gegründet 1838.

**Für Brauereien!**  
 2 große Flaschenbierwagen  
 mit jedem fünfzig über  
 900 Flaschen fassend, tadellos im  
 Anstrich und Beschaffenheit, für  
 zusammen 750 Mark veräußert.  
 Bergbrauerei Nordhausen.

# Eröffnung der Frühjahrs-Mode

**Damen-  
 Putz**

**Damen-  
 Konfektion**

**Modelle erstklassiger Häuser**  
 sowie Bitte eigener Ateliers für  
 jede Geschmackrichtung. u. u.

**Hervorragende Neuheiten**  
 in besonderer Vollendung  
 u. überraschender Auswahl.

# Nussbaum.

**Waschmaschinen**  
 beste bewährte Systeme:  
 Schaeffle's Schnell-  
 Schmidt's Patent-  
 Pendelwaschmaschine,  
 Dampfwaschsch. „Kraus“,  
 Rüttelverlauf für Halle.

**Wäscherollen. Wringmaschinen. Plättöfen.**  
 Plätten. Plättbretter.

**Wilh. Heckert,** Gr. Ulrichstraße 57,  
 Am Güterbahnhof 5.

**Obstbäume u. Beerensträucher**  
 in bekannter guter Qualität ab  
**Paul Huber, Halle a. S. 2,**  
 Meisner Merseburger Chauffee.  
 Salzhelle der Fernbahn. — Sonntags Verkauf wie in allen öffentl.  
 lichen Geschäften.

**Die Töchter des Erfinders.**  
**Peru Tannin-Wasser**  
 Schutzmarke:  
 Die Töchter des Erfinders.  
 Vorzüglichstes Mittel bei Schuppen,  
 Haarausfall und Haarspalte.  
 Seit 23 Jahren glänzend bewährt.  
 Aerztlich empfohlen.  
 Tausende Anerkennungs-  
 schreiben.  
 Zu haben in Apotheken, Droge-  
 rien, Parfümerie- und Friseur-  
 geschäften mit Fettgehalt oder  
 trocken (rettrial) in Flaschen zu  
 2 M. Doppelflasche 3.75 M.  
 Nur echt mit unserer Firma  
 und nebenstehendem Bild.

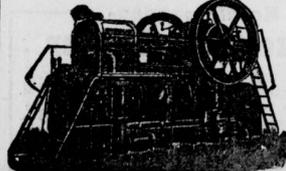
**Künstliche Zähne**  
 Plomben Stützähne Reparaturen etc.  
**Willy Muder** — am Leipziger Turm  
 Neue Promenade 16, L. Ecke Leipzigerstr.  
 Zahlreiche Anerkennungen, Teilzahlung. Telefon 2488.

**Seminar - Kindergarten,**  
 März 18. Anmeldungen täglich.

**Achtung!**  
 Der Billige Verkauf des  
**Albert Hammerschen Warenlagers**  
 Gelststrasse 52,  
 bestehend in: **Wais- u. Wollwaren, Wäsche aller Art,**  
**Betten u. Bettfedern etc.**  
 bietet **ausserordentlich günstige Gelegenheiten, gute**  
**dauerhafte Waren zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen.**  
 Geöffnet: früh von 8-12<sup>1/2</sup> Uhr, nachmittags von 2-7 Uhr.

**Achtung!**

**HEINRICH LANZ**  
 MANNHEIM.  
**Patent-Heissdampf-lokomobilen**  
 Ventilsteuerung  
 „System Lentz“.  
 Höchste Ökonomie  
 bei  
 einfachster Konstruktion.



Filiale BERLIN NW7, Unter den Linden 57-58

Besonders empfohlen Konfirmanden-Wäsche!

Besonders empfohlen Braut-Ausstattungen!

**Gehdendorfer Futterrübensamen**  
 rote und gelbe Riesen-Welken garantiert 1. Nachdruck von  
 Originalsamen. Beide Sorten pro Hlr. 30.00 Mk.  
 Detailpreise: über 25 — 99 Hfd. à Hfd. 0.35 Mk.  
 unter 25 Hfd. à Hfd. 0.38 Mk.  
 Versandkäse zum Selbstkostenpreis.  
 Billigsteutting bei Hedra a. H.

**Geldschranke Kassotten**  
 spottbillig abzugeben. Preislisten umsonst.  
 H.F. Steinbach, Mühlhausen 594. Th.  
 Woens mit der  
 Hand gefertigte **Socken**  
 empfiehlt H. Schnee Nacht,  
 Gr. Steinstr. 84.

**Rheuma. Das Ischias.**  
**natürl. Heilverfahren**  
 In immer weitere Kreise d. Mensch-  
 heit dringt die Erkenntnis, dass  
 das verlorene Gut der Gesundheit  
 nicht durch Arzneigifte, sondern  
 durch den naturgem. Heilfaktor  
 die Elektrizität wieder zu erlangen  
 ist. — Verh. Sie kosten! Auskun-  
 ft „UNITAS“, G. m. b. H., LEIPZIG.  
**Gicht. Podagra.**

**Künstliche**  
**Zähne**  
 von **1.50** Mark an.  
**Garantie für Haltbarkeit.**  
**Umarbeitung** schlechtester  
 Gebisse  
 von 1 Mark an per Zahn.  
**Reparatur** zerbrochener  
 Gebisse  
 von 1 Mark an.  
**Schmerzloses Plombieren**  
 von 1 Mark an.  
 Soweit möglich  
**schmerzloses**  
**Zahnziehen.**  
 1.00 Mark und 1.50 Mark.  
**Amerikanische Zahnpraxis**  
**„Britannia“**  
 Leipzigerstr. 80, Eing. Gr. Brauhausstr.  
 Woche 1 Mk.  
 Krankenkassen Rabatt.

**Soldenwolle.**  
 nicht einlaufend, nicht fliegend.  
 H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.

**Für Waffensammler.**  
 Bayer. Werder Hintertl. - Pat.  
 a 10 Mk., scharfe Metall - Patr.  
 das. pro 100 Mk. 6.50 türk. Percus-  
 sions. Kaval. - Pat., Paar 15 Mk.,  
 Seitengewehr M. 71 a 8 Mk.,  
 Hirschfang. M. 71 a 3.50 Mk.,  
 Stichbajonette per Dtsch. 8 Mk.,  
 blanko Stahltrasse a 22.50 Mk.,  
 Kürass-Holme a 7.50 Mk., Kürass-  
 Pallasche a 12.50 Mk., preuss.  
 Kaval.-Säbel von 1810 bis a 7.50 Mk.  
 Alles in gut. Zust. Geg. Nachn.  
 Nichtgefl. zurück. G. Loll, Grünberg  
 in Schles. 908.

Beste deutsche Gummiwand  
 für Strumpfbänder kauft man bei  
 H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.



**Schablonen**  
 zum Zeichnen der Wäsche,  
 zum Sigetieren von Rissen.  
 Größen 12.  
**Monogramme**  
 Languetten  
 Kreuzstich-Monogramme  
 empfiehlt in größter Auswahl  
**Otto Unbekannt,**  
 Gr. Ulrichstraße 1a.

**Haltbare**  
**Portemonnaies.**  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90.

**Schlafzimmer**  
 in Eiche, Nuss- und weiß in nur  
 halber Waisstr. — Jede gemauerte  
 Garantie, erhalten Sie bei  
**G. Schaible,**  
 Gr. Märkerstraße 26.  
 Alter Markt 1. ::  
 Sehr grosse Auswahl  
 Gehrre eigene Werkstätten.  
 Transport nach allen Orten  
 Deutschlands frei!  
 Katalog gratis und franco.